

WeststadtHaus - Ulm

Die Aufgabe

Ein Bürgerzentrum in freier Trägerschaft

Im Rahmen des sogenannten Ulmer Dialogmodells – dem Strukturmodell für Stadtteilarbeit in Ulm – entstanden und entstehen in den Stadtteilen Bürgerzentren. Es wird davon ausgegangen, dass durch entsprechende organisatorische Bedingungen, Angebote von Infrastruktur und kompetente fachliche Begleitung von Aktivitäten das bürgerschaftliche Enga-

gement gefördert werden kann. Dies umfasst das gesamte Spektrum bürgerschaftlicher Aktivitäten. Die Bürgerzentren sollen als Anlaufstelle sowie als Ermöglichungsort dienen. Hier werden Wünsche, Anregungen und konkrete Anliegen begleitet sowie umgesetzt.

Die Situation in Ulm

Die Ulmer Weststadt ist mit dem angrenzenden Söflingen der größte Stadtteil Ulms. Die Weststadt hat rund 20.000

Einwohner, Söflingen rund 10.000. Der Anteil der Ausländer liegt im gesamten Stadtgebiet Ulm bei rund 17 Prozent, in der Weststadt bei etwa 27 Prozent und in Söflingen bei rund 14 Prozent. In der Weststadt sind Menschen aus 70 Nationen wohnhaft. Der Anteil von älteren Mitbürger/innen, von Singlehaushalten oder von Haushalten mit unterdurchschnittlicher Bewohnerzahl ist im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet erheblich höher.

Das katholische Söflingen ist ein jahrhundertlang originär gewachsener Ort mit eigenem Zentrum und eigener Identität. Die Weststadt wurde um die Wende des 19. ins 20. Jahrhundert als reine Arbeitersiedlung erstellt, ortsnah an großen Industriefirmen. Ein Zentrum gab es nie. Die Mischung aus Industrie- und Wohnbebauung, aus netten Eigenheimvierteln und langgestreckten Mietsblöcken, aus Bildungseinrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten ist einzigartig in Ulm. Im Jahr 2000 wurde ein Teil der Weststadt zum Sanierungsgebiet in dem Programm »Soziale Stadt« ausgewiesen.

Seit der Eröffnung im Mai 2000 gibt es an einer zentralen Stelle nahe einem

Verkehrsknotenpunkt und in der Nachbarschaft zum städtischen Hallenbad, einer großen Kindertagesstätte und einer stark frequentierten Ballspielhalle ein Bürgerzentrum, das WeststadtHaus. Integriert ist eine Stadtteil-Bibliothek Mit einem größeren Platz zwischen den genannten Einrichtungen soll hier im Laufe der Zeit ein Zentrum entstehen. In der Konzeption des Hauses steht, dass es ein Haus sein soll »für alle Bewohner/innen des Stadtteils, unabhängig von Alter, Geschlecht und Nationalität. Es richtet sich mit seinen Angeboten an alle Bewohner/innen des Stadtteils.«

Erstellt wurde das Haus mit Kosten in Höhe von rund 4,2 Millionen Mark von der Stadt Ulm. Im Gegensatz zu den anderen Ulmer Bürgerzentren betreibt die Kommune jedoch das WeststadtHaus nicht selber. Statt dessen hat die Stadt das Haus in einem zunächst auf drei Jahre befristeten Betriebsträgervertrag an die Arbeitsgemeinschaft (AG) West übergeben. Für Personal- und Programmkosten überweist die Stadt der AG verbindlich vereinbarte, budgetierte Jahreszuschüsse.



Auch Schafe und Ziegen fühlen sich im WeststadtHaus wohl.

WeststadtHaus - Ulm

Die AG West ist eine 1991 gegründete Interessengemeinschaft aus Vereinen, Verbänden, Kirchen, Organisationen, der Stadt (derzeit 23) und Privatpersonen (derzeit 12) als Fördermitglieder. Intention der IG und späteren AG war die Koordination und Vernetzung der Aktivitäten im Ulmer Westen. Seit 1995 ist die AG West ein eingetragener, gemeinnütziger Verein. Im Laufe der Jahre stellte die AG hauptamtliche Mitarbeiter/innen ein für konkrete Aufgaben und Projektbetreuungen: Eine Schulsozialarbeiterin (100 %), eine Mitarbeiterin für Gemeinwesenarbeit und Stadtteilkoordination (75 %), einen Hausmanager für das Bürgerzentrum (anfangs 75 %, mittlerweile 100 %) sowie eine Mitarbeiterin für Projektbegleitung und Interkulturelle Erziehung (zusammen 50 %). Vertreten werden die Belange der AG West von einem ehrenamtlichen Vorstand aus vier Vorständen und zwei Beisitzern. Monatlich findet ein »Forum« der Mitgliedsorganisationen statt zum Austausch über aktuelle Fragen und Anliegen. Dieses Forum ist auch offen für die Bewohner/innen des Stadtteils.

Das WeststadtHaus verzeichnete in den ersten zwölf Monaten rund 1.200 Raumnutzungen und etwa 12.000 Besucher/innen. Das Spektrum der im Hause stattfindenden Aktivitäten ist enorm breit: Es reicht von klassischen Kursangeboten über Schülermittagstische bis hin zu bürgerschaftlichen Initiativen und Aktivitäten.

Grundsätzlich gibt es drei tragende Bereiche:

- Eigenveranstaltungen der AG West mit oder ohne Kooperationspartner.
- Fremdveranstaltungen, bei denen mit außerschulischen Bildungsträgern wie der Volkshochschule, der Familienbildungsstätte und anderen kooperiert wird.
- Entgeltpflichtige, privaten Anmietungen des Hauses für Hochzeitsfeiern, Firmenveranstaltungen oder ähnliches.

In der Statistik schlagen sich die Eigenveranstaltungen immer stärker nieder: Von der Hausaufgabenbetreuung über Seniorentreffs, Frauenfrühstück, Flohmärkte oder Bürgeranhörungen reicht hier das bedarfsorientiert oder aufsgewohnt unterbreitete Angebot. Zunehmend ist auch festzustellen, dass nach



In der Begegnungszone herrscht großer Andrang beim Feiern.

einer gewissen Sondierungsphase bei Bürger/innen die Bereitschaft wächst, sich im Bürgerzentrum ehrenamtlich zu engagieren.

Von sehr großem Vorteil erweist sich bei all den Aktivitäten die Struktur des Trägervereins, der im Rahmen eines Haushaltsplanes weitreichende Dispositionsfreiheiten ermöglicht und unkonventionelle, schnelle Entscheidungen zulässt, mit denen auf Erfordernisse im Tagesgeschehen reagiert werden kann.

Hier findet eine Mischung aus wirtschaftlicher Effektivität und sozialen Belangen statt.

Zweifelsohne ist die Zeit des Betriebs noch zu kurz, um in weiten Bereichen aussagefähige Erfahrungen gesammelt zu haben. Ebenso unzweifelhaft sind jedoch die ersten Ansätze, Umsetzungen und Rückmeldungen sehr positiv.

WeststadtHaus - Ulm

Empfehlungen

- Im Ulmer Dialogmodell entwickeln sich die noch jungen Bürgerzentren zu kompetent besetzten Anlaufstellen und somit zu einem festen Standbein des bürgerschaftlichen Engagements in den Stadtteilen. Es lohnt sich, nähere Informationen über diese Einrichtungen anzufordern.
- Die Vergabe an geeignete oder auch eigens zu gründende Trägervereine oder andere Einrichtungen ist eine nachahmenswerte Variante, die je nach Intention eine höhere Effektivität oder eine Risikoreduzierung für die Körperschaft erbringen kann.
- Eine klare Konzeption für ein Bürgerzentrum, eine umsichtige Standortwahl sowie eine bedarfsgerechte architektonische Lösung optimieren die spätere Akzeptanz und Nutzung durch die Bevölkerung.
- Unabdingbar sind eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten und eine gewisse serviceorientierte Ausrichtung der gesamten Geschehnisse, Angebote und Dienstleitungen in einem Bürgerzentrum.

Ansprechpartner

Peter Fuhrmann
AG West e. V. WeststadtHaus, Hausmanagement
Moltkestrasse 10
89077 Ulm
Tel: 0731 / 3600405
Fax 0731 / 3600404



Gemeinwesenarbeit / Stadtteilkoordination der AG West e.V.
Birgit Reiß
Sedanstraße 67
89077 Ulm
Tel / Fax: 0731 / 36490.

Projektbegleitung / Interkulturelle Erziehung der AG West e.V.
Gertrud Burghart
Moltkestrasse 10
89077 Ulm
Tel: 0731 / 3980651
Fax: 0731 / 3600 404